

# 10 Jahre Roland Berger Stiftung

# 10 Jahre Roland Berger Stiftung

# INHALT

You learn, you earn and you return — Grußwort des Stifters Prof. Dr. h.c. Roland Berger	4
Die Stiftungsgründung	8
Chancen ermöglichen — Prof. Dr. Michael Göring	12
DER ROLAND BERGER PREIS FÜR MENSCHENWÜRDE	15
Die Bedeutung der Menschenrechte in unserer Zeit, Dr. Shirin Ebadi	16
Preisverleihung 2008	20
Preisverleihung 2009	24
Preisverleihung 2010	28
Die Preisträger 2008 bis 2010 – Das konnte erreicht werden	32
Preisverleihung 2011	34
Die Preisträger 2011 – Im Kampf für die Meinungs- und Pressefreiheit und gegen staatliche Gewalt	38
Preisverleihung 2012/13	40
Die Preisträger 2012/13 – Unermüdlich für die Frauenrechte	44
Preisverleihung 2014/15	46
Die Preisträger 2014/15 – Zum Schutz von Flüchtlingen und im Dienste der Bildung	50
Preisverleihung 2017	52
Die Preisträger 2017 – Im Kampf für Frauen-, Kinderrechte und das Recht auf Bildung	56

AS DEUTSCHE SCHÜLERSTIPENDIUM	63
ldungschancen benachteiligter Kinder gezielt verbessern — Prof. Dr. Ludger Wößmann	64
e Stiftungsfamilie wächst – die Aufnahmefeiern	68
sere Stipendiaten auf Augenhöhe mit der Politik	70
ptember 2013: Start der Profilklassen in Nürnberg und Würzburg	78
ptember 2014: Die Profilschule Ingolstadt nimmt ihren Betrieb auf	82
r immer ein Teil der Roland Berger Stiftung — Stefan Drechsler	88
rienakademien	92
entorat	98
e Jahresprojekte – unsere Stipendiaten auf der großen Bühne	106
üchtlingsprogramm	120
ndazione Roland Berger	126
Jahre Roland Berger Stiftung im Überblick	128
Jahre Roland Berger Stiftung – wir danken all unseren Förderern	130
pressum	132

# YOU LEARN, YOU EARN AND YOU RETURN

"Die Roland Berger Stiftung wird zehn Jahre alt." Anlässlich unseres Jubiläums wurde ich in den vergangenen Wochen immer wieder gefragt, was mich dazu bewogen hat, eine Stiftung zu gründen. Meine Antwort darauf ist knapp und klar: Jeder von uns steht in der Verantwortung, einen Beitrag für das Gemeinwohl zu leisten, soweit seine Mittel dies erlauben. "You learn, you earn and you return", sagen die Amerikaner dazu.

"Die Würde des Menschen ist unantastbar." Sagt § 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Das Thema Menschenwürde habe ich in den Fokus unserer Stiftungsarbeit gestellt – aus sehr persönlichen Gründen. Ich gehöre einer Generation an, die Naziregime, Holocaust und Zweiten Weltkrieg erlebt hat. Alle 8 Wochen wurden wir von der Gestapo heimgesucht. Zweimal wurde mein Vater verhaftet. Als Kind musste ich schmerzlich erfahren, was es für Einzelne und für ein ganzes Land bedeutet,

wenn die Würde des Menschen nichts mehr wert ist und mit Füßen getreten wird. Es stand für mich daher außer Frage, einen Preis ins Leben zu rufen, der den mutigen und selbstlosen Einsatz für Menschenrechte würdigt: Mit dem "Roland Berger Preis für Menschenwürde" haben wir bisher 17 Personen und Organisationen weltweit für ihr vorbildliches Engagement für ihre Mitmenschen auszeichnen und ihre Initiativen weiter unterstützen können. Gerade in einer Zeit wie heute, in der wir uns weltweit mit zahlreichen Krisen und Konflikten konfrontiert sehen, sind wir verstärkt dazu aufgerufen, uns für den Schutz von Menschenrechten einzusetzen. Denn die Achtung der Menschenwürde ist die Grundvoraussetzung für ein friedvolles Miteinander.

Für den gesellschaftlichen Frieden und Fortschritt in einem Land ist es von zentraler Bedeutung, dass jedem Menschen ein selbstbestimmtes Leben in Würde und damit gesellschaftliche Teilhabe

ermöglicht wird. Die Grundlage dafür ist Bildung – ein Menschenrecht, das jedem Menschen ermöglicht, aus seinen Fähigkeiten und seiner Persönlichkeit das zu machen, was in ihm steckt. Wie die internationale Bildungsforschung zeigt, gelingt es Deutschland weniger als allen anderen OECD-Ländern, gerechte Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten: Viel zu häufig ist ihr Bildungserfolg von den sozioökonomischen Verhältnissen ihres Elternhauses bestimmt. Mit unserem "Deutschen Schülerstipendium" versuchen wir, dieser Schieflage entgegen zu wirken. Denn aus individueller wie aus gesellschaftlicher Perspektive ist es wichtig, dass jeder Zugang zu talentgerechter Bildung hat, um aus seiner Persönlichkeit und seinen Talenten das Bestmögliche für sich selbst und damit auch für unsere Gesellschaft zu machen. Die Potenziale unserer jungen Menschen dürfen nicht vergeudet werden: Mit unserem Schülerstipendium unterstützen wir derzeit an die 700 Stipendiatinnen







und Stipendiaten, um ihnen trotz schwieriger Startbedingungen die Bildungschancen zu geben, die sie aufgrund ihrer Talente und ihrer Engagementbereitschaft verdienen. Besonders stolz sind wir darauf, dass bereits 300 Alumni das Abitur mit Bravour absolviert haben und sich erfolgreich im Studium oder gar bereits im Beruf bewähren.

Uns gelang es im Jahr 2014 mit der Gründung der "Fondazione Roland Berger Italia – Onlus" unsere Bildungsaktivitäten auch auf Italien auszudehnen. Vom Stiftungssitz in Bologna aus begleiten wir italienische Schüler in der Emilia-Romagna und in der Lombardei, die wie unsere Stipendiaten im Deutschen Schülerstipendium unter schwierigen Startbedingungen leiden, jedoch mit Unterstützung der Fondazione ihr Potenzial und ihre Talente voll entwickeln können. Damit werden sie bestens darauf vorbereitet, entsprechend ihrer Begabungen ein Hochschulstudium aufzunehmen.

Im Sinne unseres Stiftungsauftrags war es für uns eine Selbstverständlichkeit im Jahr 2015 auf dem Höhepunkt der Flüchtlingskrise uns in Deutschland für die Förderung und die Integration unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge einzusetzen. Als freier Träger der Jugendhilfe haben wir ein Modellprojekt initiiert und in Ingolstadt zwei Häuser und in Kassel ein Haus mit betreuten Wohngruppen eingerichtet. Unser Ziel dabei ist, den Jugendlichen Deutschkenntnisse und Bildung zu vermitteln und damit eine langfristige Integration in Deutschland zu ermöglichen. Alle unsere geförderten Flüchtlinge haben heute eine berufliche Ausbildung oder einen Beruf.

Wir wären allerdings lange nicht so erfolgreich, hätten wir nicht so wunderbare Unterstützer von Beginn an an unserer Seite: Ein besonderer Dank gebührt daher all unseren Weggefährten, die unsere Stiftungsarbeit auf verschiedenen Ebenen begleitet haben: Unseren Kuratoren, den Mitgliedern unseres Preisvergabe-

komitees, den ehrenamtlichen Mentoren unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten und vor allem unseren finanziellen Förderern des Deutschen Schülerstipendiums – ohne sie hätten wir all das in zehn Jahren nicht auf den Weg bringen können. Mein ganz besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stiftung. Sie sind es, die durch ihren unermüdlichen Einsatz den Erfolg für unsere Stipendiaten und unsere Preisträger Wirklichkeit werden lassen. Mit Stolz und Dankbarkeit blicke ich auf unser gemeinsames Werk zurück: Die Gründung der Stiftung war das Beste, was ich je gemacht habe.

Rolland ally

Prof. Dr. h.c. Roland Berger,

Gründer der Roland Berger Stiftung

# DIE STIFTUNGSGRÜNDUNG

Eine Stiftung wird natürlich nicht an einem einzelnen Tag gegründet. Die Idee dazu reift über einen längeren Zeitraum, wird mit Inhalten, einer Strategie im Sinne des Zweckes und den ausführenden Personen im Hintergrund gefüllt, und irgendwann ist es dann soweit: Die Gründung wird besiegelt. Für die Roland Berger Stiftung ist dieses denkwürdige Datum der 27. März 2008. An diesem Tag überreichte der damalige Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein dem Stifter Prof. Dr. h.c. Roland Berger im Rahmen der Initiative "Stifterland Bayern" die Stiftungsurkunde.



Stiften heißt, in die Zukunft zu investieren – und das ist für Roland Berger eine Herzensangelegenheit. Wer sich anschaut, welche Impulse er mit seiner Stiftung gesetzt hat, kann nur staunen. Begabte Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien bekommen eine Chance auf Wissen und Bildung, die ihnen sonst häufig fehlt.

Mit dem Roland Berger Preis für Menschenwürde zeichnet die Stiftung weltweit Personen und Organisationen aus, die sich mit großer Hingabe für den Schutz der Menschenrechte engagieren. Damit leistet die Stiftung einen wichtigen und nachhaltigen Beitrag für die Zukunft und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Ulrich Wilhelm

Zehn Jahre Roland Berger Stiftung, das sind zehn Jahre nachhaltige Arbeit für mehr Bildungsgerechtigkeit und für die Menschenrechte. Meinen herzlichen Glückwunsch an Roland Berger, den großzügigen Stifter, Philanthropen und Mäzen und an das hochengagierte und kompetente Team. Ich bin froh und dankbar, dass ich die Stiftung von Anfang an begleiten und beraten darf.

Mehr Chancengerechtigkeit – aber wie? Die überzeugende Antwort lautet seit zehn Jahren: Schülerinnen und Schüler mit schwierigen Startbedingungen individuell fördern und begleiten. Aus einer regional begrenzten Initiative ist ein bundesweites Programm mit 700 Stipendiatinnen und Stipendiaten geworden. Vielen von ihnen bin ich begegnet. Sie beeindrucken und begeistern mich jedes Mal neu. Diese bewegende Erfolgsgeschichte wollen wir gemeinsam fortschreiben.

Staatssekretärin Cornelia Quennet-Thielen

Jedes Kind hat seine eigene Begabung, aber nicht jedes Kind erhält die Chance, sein Talent auch zu entwickeln. Mir ist es ein Herzensanliegen, Kindern Lust auf Zukunft zu machen, die nicht durch ihre Familien gefördert und unterstützt werden können. Die Roland Berger Stiftung setzt sich durch individuelle Hilfe und Partnerschaften für die Chancengleichheit in der Bildung ein. Darüber hinaus fördert sie Vorbilder, die sich ohne Rücksicht auf die eigene Person für den Schutz der Menschenwürde einsetzen. Das verdient höchsten Respekt. Es ist unser aller Aufgabe, dafür zu sorgen, dass niemand außen vor gelassen wird.

Dr. Jürgen Hambrecht



Der Roland Berger Stiftung ist es gelungen, sich in kurzer Zeit mit zwei überzeugenden Konzepten national und international nachhaltig und dauerhaft zu positionieren: das Deutsche Schülerstipendium schließt eine spürbare Lücke in der Förderung begabter Kinder und Jugendlicher mit schwieriger Herkunft, der Preis für Menschenwürde lenkt unsere Aufmerksamkeit auf oft übersehene Helden im Kampf um die Aufrechterhaltung von Menschenrechten und Menschenwürde in aller Welt. Mit ihrer schnellen Hilfe in der Flüchtlingskrise hat die Stiftung in den letzten Jahren zudem bewiesen, in akuten Notlagen flexibel handlungsfähig zu sein. Für diese großartige Leistung ist dem Stifter sowie allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken und der Roland Berger Stiftung zu gratulieren. Ich wünsche viele weitere Jahrzehnte erfolgreichen Wirkens!

Prof. Dr. Harald Braun

# CHANCEN ERMÖGLICHEN

Dem einzelnen Menschen gerecht zu werden, seine Talente zu wecken, sie zu fördern, zur Entfaltung zu bringen, ist ein hohes Ziel – und zugleich eine besonders lohnenswerte Aufgabe für eine gemeinnützige Stiftung.

Die Förderung von Chancengerechtigkeit gehört seit ihrer Gründung vor zehn Jahren zu den vornehmlichsten Aufgaben der Roland Berger Stiftung. Sie unterstützt somit das Wohl des Einzelnen und zugleich das der Gesellschaft. Denn Bildungsförderung mit dem Ziel der Chancengerechtigkeit gewährt dem Einzelnen die Möglichkeit zum Aufstieg, zur Identifikation mit der Gesellschaft und damit zur Teilhabe an der sozialen Entwicklung. Das ist gerade dann wichtig, wenn große Integrationsanstrengungen erforderlich sind und der Zusammenhalt einer Gesellschaft gefährdet ist.

Mit dem Deutschen Schülerstipendium unterstützt die Roland Berger Stiftung gegenwärtig über 700 Kinder und Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen. Bedeutender Aspekt dieses Schülerprogramms ist der persönliche Förderplan und der Mentor, der nicht nur Wissen und Werte vermittelt, sondern darüber hinaus eine individuelle freundschaftliche Beziehung zu seinem Stipendiaten aufbaut und somit dessen Persönlichkeitsentwicklung begleitet. Ein derartiges Mentorenprogramm ist aufwändig, verspricht aber durch die individuelle Betreuung eine größtmögliche Wirkung. Kein Wunder, dass mehrere Stiftungen in Deutschland dem Beispiel der Roland Berger Stiftung gefolgt sind und ebenfalls Mentorenprogramme initiiert haben.

Trägt das Deutsche Schülerstipendium dazu bei, dass der Einzelne gerechte Entfaltungschancen erhält, somit würdevoll leben kann, so trifft sich dieser Stiftungszweck mit der grundsätzlichen Förderung der Menschenwürde, dem zweiten großen Ziel der Roland Berger Stiftung. Der Roland Berger Preis für Menschenwürde, der bereits sieben Mal an insgesamt 17 Personen und Organisationen verliehen wurde, nimmt nicht nur aufgrund der hohen Preissumme einen bedeutenden Platz in der Hierarchie internationaler deutscher Preise ein, sondern auch wegen der unabhängigen Entscheidung der Jury. Diese setzt nämlich – zumindest bei den letzten vier Vergaben – nicht allein auf große Namen, sondern auf mutige Personen und Einrichtungen weltweit.

Durch die Konzentration auf die Schülerstipendien und den Preis für Menschenwürde hat die Roland Berger Stiftung schnell ein ganz eigenes, klares Profil gewonnen, so dass - auch wenn wir heute erst den 10. Geburtstag feiern – wir meinen, es gäbe sie bereits sehr viel länger.

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen gratuliert der Roland Berger Stiftung sehr herzlich zum Jubiläum und wünscht ihr weiterhin viel Erfolg bei ihren Zielen, Bewusstsein für die Menschenwürde zu schärfen und jedem Einzelnen gerechte Chancen auf ein würdevolles Leben zu ermöglichen.

Prof. Dr. Michael Göring,

Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

# Der Roland Berger Preis für Menschenwürde

### DIE BEDEUTUNG DER MENSCHENRECHTE IN UNSERER ZEIT

Die Menschenrechte sind ein Anliegen, das die gesamte Welt betrifft und das, wie wir trotz der vielen Anstrengungen sehr vieler Menschenrechtsaktivisten beobachten, in sehr vielen Teilen der Welt nicht wahrgenommen wird. Warum das so ist, will dieser Text erläutern.

Manche Menschen sind der Überzeugung, dass der Umgang mit den Menschenrechten mit westlichen, insbesondere europäischen Standards verbunden sei und mit ihrer eigenen Kultur oder Religion nicht in Einklang stehe.

Die meisten nichtdemokratischen islamischen Regierungen, darunter der Iran, sind Vertreter dieser Argumentation.

Sie bekunden, dass ihre eigene Legitimität auf der Religion fuße und nicht auf den Ansichten des Volkes; darüber hinaus gehe es um die Einhaltung des islamischen Gesetzes und nicht um Wunsch und Willen des Volkes – für solche Regierungen ist der Islam lediglich das, was sie unter ihrer eigenen Ideologie verstehen, und die Auslegung und Deutung der islamischen Gesetzgebung durch andere Muslime ist (für sie) ganz und gar absurd und anstössig. Darüber hinaus wird jede Form von auf die Menschenrechte bezogener Kritik, die gegenüber der Regierung vorgebracht wird, also wegen der Diskriminierung aufgrund von Religion, Geschlecht oder dem Entzug der Freiheit, als Kritik am Islam gewertet und die Verteidiger der Menschenrechte werden mit der Waffe des Ausschlusses aus der Gemeinschaft der Gläubigen zum Schweigen gebracht.

Besonders bemerkenswert daran ist, dass es nicht ausschließlich nichtdemokratische islamische Regierungen sind, die Zuflucht bei solchen Vorwänden suchen, sondern auch solche, die sich ursprünglich zum Atheismus bekennen, deren gedankliche Grundlagen kommunistisch sind, so wie China, und dass sie ebenfalls im Allgemeinen nicht zur Anerkennung und kontrollierten Umsetzung der Menschenrechte bereit sind. Diese Sparte von Regierungen beansprucht, dass die Menschenrechte bekanntermaßen auf in einem kapitalistischen System geschaffenen Werten fußten, und räumt sich selbst aus diesem Grund die Erlaubnis ein, der nationalen Gesetzgebung Lücken zuzugestehen und jede Gegenstimme mit Nachdruck zu zerschlagen – wodurch sie natürlich ihrem eigenen Anspruch, dass Sozialismus und Freiheit kein Widerspruch in sich sei, nicht gerecht werden. Kommunis-

mus ist kein Synonym für Despotie, jedoch legen die Diktatoren den Kommunismus auf diese Weise aus und handeln danach. In Wahrheit sind beide, sowohl die Überzeugung von der Existenz, als auch die von der Nichtexistenz Gottes, zum Vorwand für die Unterdrückung des Volkes geworden.

Eine weitere Ursache für den Mangel an Fortschritt bezüglich der Menschenrechte bezieht sich auf den Umgang damit. Einige Staaten haben mit den Begriffen Menschenrechte und Demokratie Missbrauch betrieben und sie dazu benutzt, ihre eigenen politischen Ziele damit durchzusetzen.

In diesem Zusammenhang sei auf die Situation des Mittleren Ostens durch den amerikanischen Angriff auf den Irak zur Durchsetzung der Demokratie verwiesen.





Außerdem konnten wir in den letzten Jahren beobachten, dass der Kampf gegen den Terrorismus sowie der Schutz der nationalen Sicherheit zu einem weiteren Vorwand für die systematische Verletzung der Menschenrechte geworden ist. Einige Staaten haben die individuellen Freiheiten unter dem Vorwand der nationalen Sicherheit eingeschränkt und dies deutlich intensiviert. Aus diesem Grund müssen wir Sorge tragen, dass sich anstelle nationaler Sicherheit individuelle Sicherheit etabliert.

Ein weiterer Punkt: Die Aufmerksamkeit der Vereinten Nationen und der internationalen Institutionen konzentrierte sich bisher auf die Beachtung ziviler und politischer Rechte; den wirtschaftlichen Rechten ließen sie weniger Aufmerksamkeit zuteilwerden, und genau dies ist eine der Ursachen der Ausbreitung von Armut in der Welt, die auf diese Weise wenig wahrgenommen wird.

Deshalb trifft das Thema Menschenrechte in den Ländern des Südens bedauerlicherweise auf Desinteresse und wir werden Zeugen, wie die undemokratischen Regierungen des Südens dieses Thema missbrauchen. Entschlossenes, unermüdliches Handeln Einzelner, die von den Menschenrechten überzeugt sind, kann die meisten dieser Hindernisse überwinden. Eine der erwähnenswerten positiven Aktivitäten in diesem Zusammenhang ist die Verleihung von Preisen an Menschenrechtsaktivisten.

Eine jede solche Preisverleihung ist wie ein strahlendes Licht, das auf die Aktivitäten dieses Menschen leuchtet, ihn auf der Fortsetzung dieses Weges sicher geleitet, und das so auch anderen durch seine Botschaft die Fortsetzung des Weges aufzeigt.

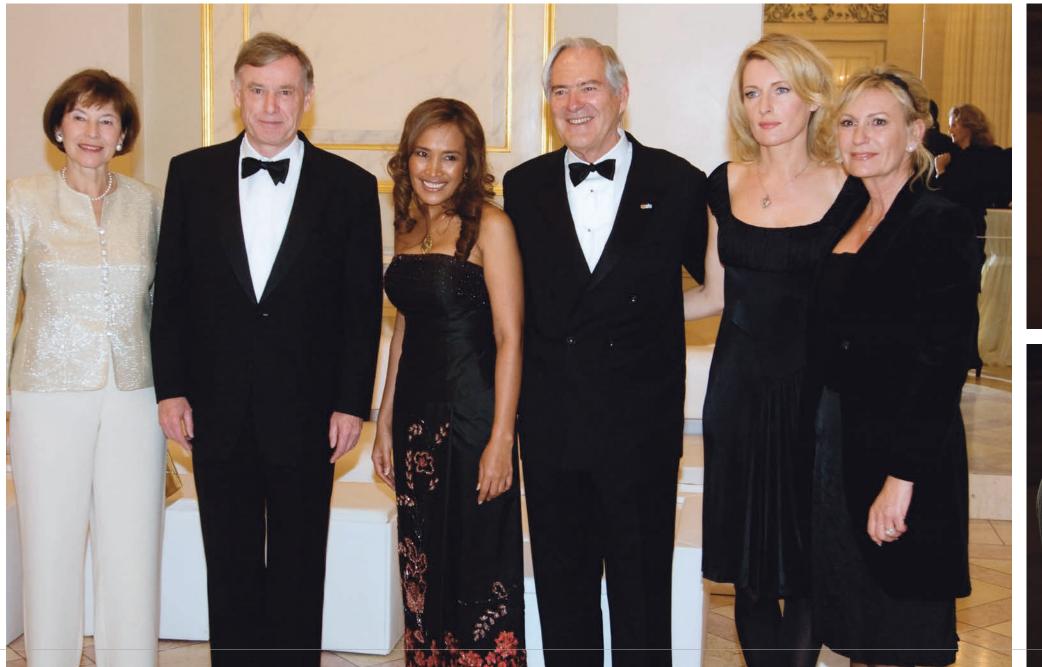
Der Preis der Roland Berger Stiftung ist einer der bedeutendsten Preise. Wenn ich auf das Leben und die Werke seiner Preisträger schaue, kann ich sehr gut seine positive Wirkung auf der Fortsetzung des schweren Weges, auf dem sie voranschreiten, nachempfinden. Als Mitglied der Jury für den Preis freue ich mich, einen kleinen Beitrag zur Unterstützung meiner guten Gefährten überall in der Welt leisten zu können.

Ihre

Dr. Shirin Ebadi,

Anwältin und Friedensnobelpreisträgerin

Am 24. November 2008 wurde der Roland Berger Preis für Menschenwürde zum ersten Mal verliehen. Der Preis ging an die kambodschanische Menschenrechtsaktivistin Somaly Mam. Die Laudatio hielt der US-Filmemacher und Menschenrechtsaktivist Guy Jacobson, Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler überreichte den Preis. Die feierliche Preisverleihung fand im Berliner Konzerthaus am Gendarmenmarkt statt.













Am 21. April 2009 fand die zweite Verleihung des Roland Berger Preises für Menschenwürde statt, wiederum im feierlichen Ambiente des Konzerthauses am Gendarmenmarkt. Preisträger waren die iranische Rechtsanwältin und Friedensnobelpreisträgerin Dr. Shirin Ebadi und die internationale Organisation "Reporter ohne Grenzen". Die Laudatio auf den Preisträger "Reporter ohne Grenzen" hielt Georg Mascolo, damals Chefredakteur des Nachrichtenmagazins "DER SPIEGEL". Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler zeichnete die Preisträger aus. Der französische Journalist und Generalsekretär von "Reporter ohne Grenzen" Jean-François Julliard nahm den Preis für die Organisation entgegen.













Am 26. April 2010 wurde der Roland Berger Preis für Menschenwürde bereits zum dritten Mal verliehen, wiederum durch Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler. Geehrt wurde Bundeskanzler a.D. Dr. Helmut Kohl († 2017). Hessens Ministerpräsident a.D. Roland Koch nahm den Preis stellvertretend für Helmut Kohl entgegen, der krankheitsbedingt nicht anwesend sein konnte. Laudator war der ehemalige polnische Außenminister Władysław Bartoszewski († 2015).













# DIE PREISTRÄGER 2008 BIS 2010 – DAS KONNTE ERREICHT WERDEN





### **SOMALY MAM (2008)**

Somaly Mam investierte das Preisgeld in drei langfristige Projekte: In die "Global Awareness Campaign", um weltweit das Bewusstsein für die Ausbeutung von Kindern und Frauen zu schärfen und Unterstützer im Kampf gegen Menschenhandel zu gewinnen, in die Infrastruktur zur Versorgung der Opfer und in Schulstipendien und Ausbildungsmöglichkeiten, um Kindern und jungen Frauen neue Perspektiven zu eröffnen.

### REPORTER OHNE GRENZEN (2009)

Einen Teil des Preisgeldes nutzte Reporter ohne Grenzen, um im Januar 2010 in Berlin das Referat "Hilfe für Journalisten in Not" zu eröffnen. Es bietet verfolgten Medienmitarbeitern gezielte und systematische Hilfe in akuten Bedrohungssituationen. Außerdem unterstützte die Organisation mit dem Preisgeld während der verheerenden Flutkatastrophe in Pakistan 2010 dort ansässige Medien.







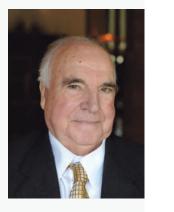
DR. SHIRIN EBADI (2009)

Die iranische Friedensnobelpreisträgerin Dr. Shirin Ebadi setzt sich seit bald 40 Jahren für die Menschenrechte in ihrer Heimat und auf der ganzen Welt ein. Mit dem Preisgeld unterstützte die Roland Berger Stiftung Dr. Shirin Ebadi bei ihrem Kampf für die Menschenrechte im Iran und die Demokratisierung ihres Landes.



### DR. HELMUT KOHL (2010, † 2017)

Das Preisgeld, das er für seine Verdienste um die Wiedervereinigung Deutschlands erhielt, spendete Dr. Helmut Kohl: Mit einem Teil wurde an der Universität Heidelberg eine "Helmut Kohl Gastprofessur für Europäische Kultur und Politische Philosophie" errichtet, der Rest floss in den Neubau eines Kinderkrankenhauses in Sri Lanka, das Dr. Helmut Kohl seit der Tsunami-Katastrophe Ende 2004 unterstützte.





2011 stand die Preisverleihung aus aktuellem Anlass im Zeichen des Arabischen Frühlings. Ausgezeichnet wurden die tunesische Rechtsanwältin Radhia Nasraoui, das Arabic Network for **Human Rights Information** mit seinem Gründer und Direktor Gamal Eid und der syrische Rechtsanwalt und Journalist Mazen Darwish. Bundesaußenminister a.D. Joschka Fischer hielt die Laudatio bei der Preisverleihung am 22. November 2011, die im Deutsche Bank Forum in Berlin stattfand. Bundespräsident a.D. Christian Wulff überreichte den Preis. Für den Preisträger Mazen Darwish, der aufgrund eines Reiseverbots nicht nach Berlin kommen konnte, nahmen seine Ehefrau Yara Bader und seine Mutter Sobahia Al-Sawasi an der Verleihung teil.















# DIE PREISTRÄGER 2011 - IM KAMPF FÜR DIE MEINUNGS- UND PRESSEFREIHEIT UND GEGEN STAATLICHE GEWALT





### MAZEN DARWISH

Der syrische Journalist und Menschenrechtsaktivist Mazen Darwish, Gründer des Syrian Center for Media and Freedom of Speech (SCM), konnte bei der Preisverleihung nicht persönlich anwesend sein, da ihm kurz zuvor ein Reiseverbot erteilt worden war. Nach dreieinhalb Jahren Gefängnis und Folter in Syrien kam Mazen Darwish im November 2015 mit Unterstützung der Roland Berger Stiftung nach Berlin. Dort konnte er mit dem Preisgeld ein neues Büro für das SCM einrichten, weitere Mitarbeiter einstellen und bis heute strafrechtlich gegen Menschenrechtsverbrechen in Syrien vorgehen.

### ANHRI MIT SEINEM GRÜNDER UND DIREKTOR GAMAL EID

Mit dem Preisgeld hat das Arabic Network for Human Rights Information (ANHRI) in den letzten Jahren neben weiteren Büros in Marokko, Jemen und Tunesien fünf kostenlose Büchereien, "Dignity Libraries", für die Bewohner von Slums in Kairo aufgebaut. Diese wurden unter der autoritären Herrschaft von Präsident al-Sisi ausnahmslos geschlossen, die Website von ANHRI wurde in Ägypten blockiert. Seine Mitarbeiter werden regelmäßig von den Behörden vorgeladen und eingeschüchtert. Trotz des enormen Widerstandes setzt Gamal Eid seinen Kampf für die Meinungs- und Pressefreiheit in Ägypten fort.









RADHIA NASRAOUI

Die tunesische Rechtsanwältin Radhia Nasraoui setzt sich seit mehr als 30 Jahren für die Menschenrechte in ihrem Land ein und vertritt Opfer von Folter und staatlicher Gewalt. Mit dem Preisgeld konnte die Menschenrechtlerin die Kommunikationsstruktur ihres Büros verbessern und weitere Anwälte einstellen, um noch mehr Folteropfer vor Gericht verteidigen zu können. Aufgrund ihres unermüdlichen Kampfes für die Menschenrechte in Tunesien sieht sich Radhia Nasraoui zusammen mit ihrer Familie seit Jahrzehnten staatlichen Repressalien und Übergriffen ausgesetzt.

Am 16. April 2013 fand die Preisverleihung erstmals im Jüdischen Museum Berlin statt. Der damalige Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert überreichte den Preis an die indische Frauenrechtsorganisation Jagori, vertreten durch die beiden Leiterinnen Suneetha Dhar und Kalpana Viswanath, an die pakistanische Rechtsanwältin und Frauenrechtlerin Dr. Asma Jahangir († 2018) und an das Afghan Women's Network, vertreten durch die Leiterinnen Leeda Yacoobi und Hasina Safi. Dr. Maria Furtwängler hielt die Laudatio auf die drei Preisträger. Das **Jüdische Museum** Berlin wurde mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet, dessen damaliger Direktor Prof. W. Michael Blumenthal nahm den Preis entgegen. Laudator auf das Museum war Bundesfinanzminister a.D. Dr. Wolfgang Schäuble.





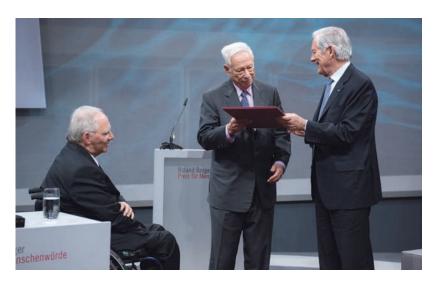














# DIE PREISTRÄGER 2012/13 - UNERMÜDLICH FÜR DIE FRAUENRECHTE





### JAGORI

Die Nichtregierungsorganisation Jagori setzt sich seit mehr als 30 Jahren für die Rechte der Frauen in Indien ein. Mit dem Preisgeld hat die Organisation unter anderem eine psychologische Anlaufstelle für Opfer sexueller Gewalt geschaffen und eine App entwickelt, mit der Frauen die Sicherheitslage in den Straßen von Delhi bewerten und im Notfall Hilfe holen können.

### DR. ASMA JAHANGIR († 2018)

Die pakistanische Anwältin und Menschenrechtlerin Dr. Asma Jahangir († 2018) kämpfte weltweit für die Rechte von Frauen. Sie konnte den Straftatbestand für die in Pakistan weit verbreitete Praxis des Ehrenmordes erwirken. Das Preisgeld nutzte sie u.a, um ein Radioprogramm aufzubauen, das Frauen in abgelegenen Teilen Pakistans über Frauenrechte aufklären und Hilfe leisten soll.









### AFGHAN WOMEN'S NETWORK

Die Bedrohung durch die Taliban und die im Land vorherrschende Gewalt machen die Arbeit des Afghan Women's Network und dessen Einsatz für die Frauenrechte in Afghanistan derzeit nahezu unmöglich. Mit dem Preisgeld hat das Afghan Women's Network in der Vergangenheit Trainings für Frauen ermöglicht und Kampagnen für eine stärkere Teilhabe von Frauen am öffentlichen Leben finanziert.

### EHRENPREIS: JÜDISCHES MUSEUM BERLIN

Mit dem Roland Berger Ehrenpreis für Menschenwürde würdigte die Roland Berger Stiftung das vorbildliches Engagement für die Erinnerung an den Holocaust und die Erforschung eines der größten Verbrechen gegen die Menschenwürde. Das Preisgeld floss in den Aufbau der Akademie des Jüdischen Museums Berlin und unterstützt Forschungsprojekte zu den Themen Migration, Minderheiten und interreligiöser Dialog.





2015 stand die Flüchtlingskrise im Mittelpunkt der Preisverleihung, die am 29. April **2015** erneut im Jüdischen Museum Berlin stattfand. Preisträger waren die maltesische Anwältin und Direktorin des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes in Malta Dr. Katrine Camilleri, die eritreisch-italienische Menschenrechtlerin **Dr. Alganesc Fessaha** und die kongolesische Schulorganisation Petite Flamme, vertreten durch die Initiatorin des Projektes, Dr. Monika-Maria Wolff, Flottillenadmiral a.D. Henning Bess mit seiner Frau Jule Müller, die aus Deutschland heraus agieren, sowie mit den beiden kongolesischen Leitern Dada Diambu und Odon Makela. Der damalige Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier hielt die Laudatio, der ehemalige Präsident der Europäischen Kommission Prof. Dr. Romano **Prodi** überreichte den Preis gemeinsam mit Stifter Prof. Dr. h.c. Roland Berger.













# DIE PREISTRÄGER 2014/15 - ZUM SCHUTZ VON FLÜCHTLINGEN UND IM DIENSTE DER BILDUNG





### DR. KATRINE CAMILLERI

Die maltesische Anwältin und Direktorin des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes in Malta, Dr. Katrine Camilleri, leistet Flüchtlingen Rechtsbeistand und psychosoziale Hilfe. Mit dem Preisgeld startete sie in Malta ein neues Integrationsprojekt für nachgereiste Familienangehörige von anerkannten Flüchtlingen. Außerdem konnte sie dank des Preisgeldes das Fundraising für ihre Hilfsorganisation professionalisieren.

### DR. ALGANESC FESSAHA

Die eritreisch-italienische Menschenrechtlerin Dr. Alganesc Fessaha kämpft gegen Menschen- und Organhandel bei Flüchtlingen. Mit dem Preisgeld ließ sie ein neues Mensagebäude im Flüchtlingscamp Mai Ayni in Nordäthiopien errichten, wo ihre Nichtregierungsorganisation "Gandhi" eritreische Flüchtlinge betreut und Flüchtlingskindern im Alter von drei bis acht Jahren täglich eine warme Mahlzeit zubereitet.









### PETITE FLAMME

Mit dem Preisgeld initiierte das kongolesische Schulprojekt "Petite Flamme" ein eigenes "Roland Berger Stipendium" im Kongo, das Schülern, die eine Petite Flamme-Schule durchlaufen haben, anschließend ein Studium finanziert: Den besten Absolventen der Petite-Flamme-Schulen wird damit ein Studium ermöglicht. Sechs Jugendliche werden inzwischen mit dem Stipendium unterstützt. Die bisherigen Stipendiaten studieren u.a. Medizin, Polytechnik, Informatik und Elektrotechnik.

Am 4. Mai 2017 ging der Roland Berger Preis für Menschenwürde an die Frauenrechtlerin Ann-Marie Caulker aus Sierra-Leone, die tansanische NGO Talent Search and Empowerment (TSE) und an den deutsch-irakischen Verein WADI e.V., vertreten durch die beiden Leiter **Thomas** von der Osten-Sacken und Abdullah Sabir sowie durch Dr. Anke Mollenhauer und Jiman Rashid Abdulaziz. Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz und damalige Bundesratspräsidentin, hielt die Laudatio und überreichte die Urkunden zusammen mit dem damaligen deutschen UN-Botschafter Prof. Dr. Harald Braun und Stifter Prof. Dr. h.c. Roland Berger. Für TSE nahmen die Gründer Erick Morro und Alfred Tibenderana aus Tansania sowie der Deutsche Paul Buckendahl an der Preisverleihung im Jüdischen Museum Berlin teil.

















# DIE PREISTRÄGER 2017 - IM KAMPF FÜR FRAUEN-, KINDERRECHTE UND DAS RECHT AUF BILDUNG





### ANN-MARIE CAULKER

Die Frauenrechtlerin Ann-Marie Caulker aus Sierra Leone setzt mithilfe des Preisgeldes ihren Kampf gegen die frauenverachtenden Traditionen in ihrem Land fort und entwickelte eine nationale Strategie gegen Genitalverstümmelung. Darüber hinaus investiert sie das Geld in den Bau einer Grundschule im Slum Pentagon in der Hauptstadt Freetown. Nach der verheerenden Flutkatastrophe am 14. August 2017 kümmerte sie sich unermüdlich um die Opfer. Durch eine Spendenaktion der Roland Berger Stiftung konnten Ann-Marie Caulker 40.750 Euro zur Verfügung gestellt werden, um dort Hilfe zu leisten.

### TALENT SEARCH AND EMPOWERMENT

Die tansanische NGO Talent Search and Empowerment hat mithilfe des Preisgeldes ein Grundstück im Slum Ubungo in der Hauptstadt Daressalam erworben, auf dem eine Einrichtung mit Übernachtungs- und Bildungsangeboten für Jugendliche entstehen soll. Auch ein Kiosk zum Verkauf von selbst hergestellen Produkten ist geplant. Außerdem wird ab 2018 ein Austauschprogramm gestartet, das Alumni des Deutschen Schülerstipendiums die Möglichkeit bietet, ein Jahr bei TSE in Tansania zu verbringen. Im Gegenzug kommen ab 2020 von TSE geförderte Jugendliche nach Deutschland.









### WADI E.V.

Der deutsch-irakische Verein WADI investiert das Preisgeld in seine Arbeit für traumatisierte Folteropfer des IS im Jinda-Center im nordirakischen Dohuk. Hier erhalten jesidische Frauen medizinische und psychologische Erstversorgung und haben die Möglichkeit, an Kursen teilzunehmen sowie landwirtschaftliche Arbeit zu erlernen. Zudem hat der Verein im Mai 2017 die "Non-Violence Campaign" ins Leben gerufen, die sich gegen die Gewalt an Kindern einsetzt und Seminare über gewaltfreie Erziehung anbietet. Fünf Schulen im Nordirak wurden bereits als "Non-Violent Schools" ausgezeichnet.

99

Als Anwalt für Menschenrechte und Menschenrechtsaktivist seit inzwischen 20 Jahren bin ich sehr stolz, zusammen mit zwei der größten Menschenrechtlern der arabischen Welt geehrt zu werden. Ich habe mich dieser Aufgabe verschrieben, weil ich fest daran glaube, dass Menschenrechts-Aktivismus bei der Unterstützung des Volkes ansetzen muss, das an Unterdrückung leidet und sich nichts sehnlicher wünscht als ein Leben in Demokratie.

Gamal Eid, Preisträger 2011

Für uns sowie für alle Paten und Sponsoren ist es eine wunderbare Bestätigung, dass die geleistete Hilfe der richtige Weg ist. Die Auszeichnung ist gleichzeitig Ansporn für

Der Roland Berger Preis für Menschenwürde ist für uns ein bedeutendes Zeichen der Anerkennung für unsere Bemühungen, Kinder in schwierigsten Situationen zu betreuen. Er ist ein Zeichen der Sichtbarkeit unserer Arbeit in der Welt.

die Zukunft, nicht nachzulassen.

Henning Bess und Jule Müller für Petite Flamme, Preisträger 2015

Ich fühle mich sehr geehrt, den Roland Berger Preis für Menschenwürde zu erhalten. Diese Auszeichnung ist ein ganz besonderes Zeichen der Wertschätzung unserer wichtigen Arbeit und ich hoffe, dass sie andere Menschen ermutigt, sich ebenfalls für den Schutz von Flüchtlingen einzusetzen.

Dr. Alganesc Fessaha, Preisträgerin 2015 "

Es war immer meine Vision, dass Frauen und Mädchen frei von Gewalt leben können. In Sierra Leone sind fast die Hälfte aller Frauen zwischen 15 und 19 von physischen Misshandlungen betroffen. Zwar wurden schon mehrere Maßnahmen dagegen ergriffen, aber viele junge Mädchen sind immer noch regelmäßig Opfer von Gewalt. Wir arbeiten zusammen mit unseren Partnern intensiv daran, die Zahl sexueller Gewalttaten, von Genitalverstümmelungen, Kinderehen und Kinderarbeit zu reduzieren. Ich danke der Roland Berger Stiftung für ihre tatkräftige Unterstützung bei unserer Arbeit und für ihren Finsatz für die Menschenwürde!

Ann-Marie Caulker, Preisträgerin 2017



Ein Preis für das Vergangene und eine Investition in die Zukunft: Das ist die glasklare Strategie, die die Roland Berger Stiftung in ihren ersten zehn Jahren verfolgt hat. Der Roland Berger Preis für Menschenwürde hat die oft verborgenen Perlen entdeckt, die viel für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft leisten. Dadurch wurden schwierige und gefährliche Situationen erkannt, aus denen die mutigsten Taten hervorgingen. Das in Deutschland seit Jahren erfolgreiche, nun auch in Italien angebotene Schülerstipendium sucht nach potenziellen Talenten, die sich aufgrund schwieriger Startbedingungen nicht entfalten können.

Auch wenn die Mittel unterschiedlich sind, so ist das Ziel der Stiftung immer das gleiche: unserer Gesellschaft zu helfen, bewusster und solidarischer zu werden. Diese Aufgabe wird die Stiftung auch in den nächsten Jahrzehnten in exzellenter Weise ausüben.

Prof. Dr. Romano Prodi

Die Roland Berger Stiftung ist dem Menschen verpflichtet und der tiefen Überzeugung, dass jedes Menschenleben – wirklich jedes – kostbar und einmalig ist. Bemerkenswert fand ich von Anfang an, wie Roland Berger die wichtige Rolle von Frauen als Verteidigerinnen der Menschenrechte im Blick hat und ihre Arbeit würdigt. Der Beitrag, den Frauen weltweit für soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt leisten, muss sichtbar gemacht und anerkannt werden. Roland Berger trägt mit dem Preis für Menschenwürde dazu bei.

Dr. Maria Furtwängler



# Das Deutsche Schülerstipendium

### BILDUNGSCHANCEN BENACHTEILIGTER KINDER GEZIELT VERBESSERN

Seit 10 Jahren setzt sich die Roland Berger Stiftung für mehr Chancengerechtigkeit ein. In Deutschland ist das ganz besonders ein Thema der Ungleichheit der Bildungschancen. Bei uns werden viel zu viele Talente vergeudet. Gerade Kinder aus benachteiligten Schichten können ihre Potentiale selten voll ausschöpfen. Vergleicht man die PISA-Leistungen von Kindern aus den obersten und untersten 10 Prozent der sozialen Verhältnisse der Bevölkerung, dann liegen die Mathematikleistungen der 15-Jährigen aus schwierigen sozialen Verhältnissen im Durchschnitt etwa vier Schuljahre hinter denen aus guten sozialen Verhältnissen. Auch beim Zugang zu höherer Bildung zeigen sich eklatante Unterschiede: Von Kindern aus Akademikerfamilien nehmen etwa 75 Prozent ein Studium auf, von Kindern aus Nicht-Akademikerfamilien sind es nur etwa 25 Prozent.

Dabei sollte es das oberste Gebot einer Gesellschaft sein, dass alle Kinder ungeachtet der gesellschaftlichen Stellung ihrer Familie möglichst gleiche Startchancen haben. Weil eine gute Bildung ein wesentlicher Bestimmungsfaktor der wirtschaftlichen Chancen ist, hängt die Akzeptanz einer Gesellschaftsordnung davon ab, ob es die Menschen in die Lage versetzt, von den Möglichkeiten der freien Entfaltung zu profitieren.

Um die Ungleichheit von Chancen für Kinder aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen auszugleichen, reichen Maßnahmen nach dem Gießkannenprinzip nicht aus. Wir müssen benachteiligte Kinder gezielt fördern. Viele Maßnahmen der Bildungsförderung setzen aber viel zu spät ein: Im Studium kommen die meisten dieser Kinder gar nicht an, und was sie brauchen, ist auch nicht einfach nur finanzielle Unterstützung.

Hier setzt die Roland Berger Stiftung mit ihrem Schülerstipendium an. Benachteiligte Kinder werden schon ab der Grundschule gefördert. Eine ganzheitliche Förderung zielt auf Kompetenzentwicklung in der vollen Breite: Gezielte Förderpläne bringen die Kinder und Jugendlichen individuell in zehn Lernbereichen voran. Eine besondere Rolle kommt den Mentoren zu, die unterstützen und Bildungsaspiration stärken, wo die Familien dies nicht leisten können. Darüber hinaus wird in Partnerschulen, Profilklassen und der Profilschule eng mit den Lehrkräften zusammengearbeitet. Mit einer solchen Förderung werden den Kindern ganz andere Lebenswege eröffnet. Es ist zu hoffen, dass eine solche Bildungsförderung Ausstrahlungswirkung darauf hat, wie wir in Deutschland Bildung gestalten.

٦r

Prof. Dr. Ludger Wößmann, Bildungsexperte







Am **9. Februar 2009** stellte Stifter Prof. Dr. h.c. Roland Berger die ersten Stipendiaten seiner Stiftung vor: 14 Studenten der unterschiedlichsten Fachrichtungen, die trotz zum Teil schwieriger Lebensumstände ihren Weg meistern. Als Vorbilder zeigen sie den zukünftigen jüngeren Stipendiaten der Stiftung, was man mit Mut, Engagement und Einsatz erreichen kann.





Bereits im Herbst 2008 war das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung zum ersten Mal ausgeschrieben worden. 160 Schülerinnen und Schüler aus **Bayern, Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen** konnten die unabhängige Jury in den persönlichen Bewerbungsgesprächen von sich überzeugen. Am **30. Juni 2009** stellten sich die stolzen Stipendiaten "der ersten Stunde" im Rahmen einer Aufnahmefeier in der BMW-Welt der Öffentlichkeit vor.



Bald konnte das erfolgreiche Stipendienprogramm mithilfe der Deutschen Bank auch in drei weiteren Bundesländern gestartet werden: 600 Bewerbungen gingen auf die Ausschreibung in **Hessen, Sachsen und Thüringen** ein. Am **28. September 2010** wurden die ausgewählten 150 Stipendiaten im Rahmen einer Festveranstaltung im Hermann Josef Abs Saal in Frankfurt offiziell in das Deutsche Schülerstipendium aufgenommen.









2011 ging das Deutsche Schülerstipendium auch in Baden-Württemberg an den Start. Mit Unterstützung tatkräftiger Förderer wurde dort die Aufnahme von insgesamt 50 Stipendiaten ermöglicht. Ministerpräsident Winfried Kretschmann ließ es sich nicht nehmen, die Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen sieben und 16 Jahren bei einem Festakt am 20. Juli 2011 im Neuen Schloss Stuttgart persönlich zu begrüßen.

# UNSERE STIPENDIATEN AUF AUGENHÖHE MIT DER POLITIK





Am 21. Februar 2011 lud der damalige Ministerpräsident des Landes Brandenburg Matthias Platzeck 25 Brandenburger Stipendiaten der Roland Berger Stiftung gemeinsam mit ihren Mentoren zu einem Gesprächsabend auf Krongut Bornstedt ein. Die Stipendiaten waren sichtlich stolz darüber, "ihren" Ministerpräsidenten hautnah zu erleben und nutzten die Gelegenheit, viele Fragen zu stellen.

50 aufgeregte und stolze Stipendiaten aus Thüringen empfing Ministerpräsidentin a.D. Christine Lieberknecht am 23. Februar 2011 in der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt. "Talente zu entdecken, Talente zu fördern, das ist das Wichtigste, was wir für die Zukunftssicherung brauchen", betonte die ehemalige Ministerpräsidentin im Rahmen der Veranstaltung, die von Stipendiaten selbst moderiert wurde.









Ein großer Tag für die 50 Stipendiaten der Roland Berger Stiftung aus Sachsen: Am 9. März 2011 begrüßte Ministerpräsident a.D. Stanislaw Tillich die Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen sieben und 18 Jahren in der sächsischen Staatskanzlei in Dresden. Auch die jüngsten Stipendiaten hatten keine Scheu davor, gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten für ein Foto zu posieren.

Auch die hessischen Stipendiaten hatten die Gelegenheit, ihre "Landeszentrale" von innen zu erleben: Am 15. Juni 2011 lud der Chef der Hessischen Staatskanzlei, Staatsminister Axel Wintermeyer, gemeinsam mit Michael Boddenberg, damaliger Minister für Bundesangelegenheiten und Bevollmächtigter des Landes beim Bund, die 50 Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit ihren Mentoren in die Hessische Staatskanzlei in Wiesbaden ein.







Die Bayern-Gruppe bekommt Verstärkung aus München! Dank der Unterstützung von Unternehmen, Stiftungen und Privatpersonen konnten 2012 zusätzlich 30 Plätze im Deutschen Schülerstipendium für München vergeben werden. Staatsminister a.D. Dr. Ludwig Spaenle gratulierte den neuen Stipendiaten bei der Aufnahmefeier in der Pinakothek der Moderne am 23. April 2012 zu ihrem Erfolg.





Mit Aufnahme der ersten 40 Stipendiaten aus Rheinland-Pfalz in das Deutsche Schülerstipendium steigt die Zahl der Stipendiaten bundesweit im Januar 2012 auf 400 an. Rund 150 Bewerbungen waren bei der Roland Berger Stiftung auf die Ausschreibung in Rheinland-Pfalz eingegangen. Der damalige Ministerpräsident des Landes Dr. Kurt Beck begrüßte die neuen Stipendiaten bei einem Festakt im Hambacher Schloss am 7. Mai 2012.



99



Die Dietmar Hopp Stiftung gratuliert Roland Berger und dem gesamten Stiftungsteam herzlich zum Jubiläum! Wir bedanken uns bei Ihnen für die immer gute und angenehme Zusammenarbeit. Seit zehn Jahren spüren Sie junge Talente mit schwierigen Startbedingungen auf und fördern diese konsequent, ganzheitlich und mit sichtbarem Erfolg. Es bereitet Freude, Förderer des Deutschen Schülerstipendiums in der Metropolregion Rhein-Neckar zu sein: Gemeinsam eröffnen wir jungen Menschen neue Horizonte und helfen ihnen, ihre individuellen Potentiale zu entfalten. Wir wünschen der Roland Berger Stiftung, dass sie die nächsten zehn Jahre und darüber hinaus mit mindestens genauso viel Engagement, Tatkraft und Ideenreichtum wie bisher zum Wohl von Kindern und Jugendlichen agiert. Alles Gute dafür!

Dietmar Hopp Stiftung

Das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung fördert begabte Jugendliche, die aufgrund ihrer sozialen Herkunft von keiner anderen Seite eine individuelle Unterstützung erhalten. Junge Menschen in ihrer Persönlichkeit zu stärken und auf berufliche Anforderungen vorzubereiten, ist uns bei BASF ein wichtiges Anliegen. Dazu haben wir eigene Projekte, wie zum Beispiel die Förderung von Jugendlichen, die ohne abgeschlossenen Schulabschluss wenig Chancen auf einen Ausbildungsplatz hätten und über unsere Unterstützung zu einem Abschluss gelangen. Der Ansatz der Stiftung, Lehrkräfte für ihre Aufgabe noch besser zu qualifizieren und den Schülerinnen und Schülern engagierte Mentoren zur Seite zu stellen, hat sich als besonders erfolgreich erwiesen. Wir unterstützen daher gerne das Das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung und freuen uns über die gute Perspektive der talentierten jungen Menschen.

Michael Heinz, Mitglied des Vorstands der BASF SE



Das Deutsche Schülerstipendium erobert den Norden! In Anwesenheit von Olaf Scholz, damals Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, wurden am 8. März 2013 im Rahmen eines Festaktes in der Hamburger Kunsthalle 40 Schülerinnen und Schüler aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und **Schleswig-Holstein** offiziell in das Deutsche Schülestipendium aufgenommen.









Die Stiftungsfamilie wächst weiter, ab sofort wird das Deutsche Schülerstipendium auch in Sachsen-Anhalt angeboten. Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und der damalige Kultusminister des Landes Stephan Dorgerloh hießen die zehn neuen Stipendiaten im Alter zwischen neun und 17 Jahren bei der Aufnahmefeier am 4. April 2013 in der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt in Magdeburg herzlich im Programm willkommen.

# SEPTEMBER 2013: START DER PROFILKLASSEN IN NÜRNBERG UND WÜRZBURG

Gymnasium in Nürnberg und am Matthias-Grünewald-Gymnasium in Würzburg war der Schulbeginn im September 2013 ein ganz besonderer: Nicht nur hatten sie den Übertritt ins Gymnasium mit Bravour geschafft, sondern sie waren auch die ersten, die ab sofort eine Profilklasse des Deutschen Schülerstipendiums der Roland Berger Stiftung besuchen konnten und damit neben dem Regelunterricht auf ihrem Weg zum Abitur individuell gefördert werden. Das Projekt ist eine Kooperation der Roland Berger Stiftung mit der Bayerischen Staatsregierung.

Inzwischen besuchen 117 Schülerinnen und Schüler eine Profilklasse an den beiden Kooperationsschulen.















Am **26. März 2014** wurden die ersten 14 Stipendiaten aus dem **Saarland** in Anwesenheit der damaligen Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und Staatssekretärin Andrea Becker im Rahmen eines Festaktes im Saarbrücker Schloss offiziell in das Deutsche Schülerstipendium aufgenommen. Im Herbst 2014 wuchs die Stipendiatengruppe aus dem Saarland um weitere 14 Schülerinnen und Schüler.





Unter dem Motto "Kein Talent verlieren" wurde am 17. September 2014 die Profilschule Ingolstadt eingeweiht – ein Kooperationsprojekt des Freistaats Bayern, der Stadt Ingolstadt, der AUDI AG und der Roland Berger Stiftung. Der damalige Ministerpräsident Horst Seehofer hieß die ersten 33 Schülerinnen und Schüler der Profilschule bei der feierlichen Eröffnung am Christoph-Scheiner-Gymnasium herzlich willkommen.



#### SEPTEMBER 2014: DIE PROFILSCHULE INGOLSTADT NIMMT IHREN BETRIEB AUF

Eine eigene Schule für besondere junge Talente, deren Familien sie nicht so unterstützen können, wie sie es gerne möchten: Das ist die Idee hinter der Profilschule Ingolstadt, die im September 2014 ihren Betrieb aufnahm. Solange die Schule, die auf dem Gelände des Christoph-Scheiner-Gymnasiums geplant ist, noch nicht fertiggestellt ist, sind die 3. und 4. Klasse an der **Grundschule Auf der Schanz** und die Klassen ab Jahrgangsstufe 5 am **Christoph-Scheiner-Gymnasium** angesiedelt. Ziel des Kooperationsprojekts der Bayerischen Staatsregierung, der Stadt Ingolstadt, der Roland Berger Stiftung und der AUDI AG ist es, begabten, lernwilligen und engagierten Kindern und Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen den Weg zum Abitur zu ermöglichen.

Derzeit besuchen 76 Schülerinnen und Schüler die Profilschule, 22 an der Grundschule, 54 am Gymnasium.









Bei Audi sind wir stolz, das Erfolgsmodell der Profilschule zu unterstützen. Wir treten dafür ein, dass jedes Kind seine individuellen Talente voll entfalten kann. Nicht die Herkunft darf über den schulischen Erfolg eines Kindes entscheiden, sondern allein das Können. Die Kombination aus intensiver Ganztagesbetreuung sowie individueller Talentförderung der Profilschule hat sich in den vergangenen Jahren als Erfolgsmodell erwiesen. Als größter Arbeitgeber der Region freuen wir uns daher sehr, dass wir hier-

Wendelin Göbel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor der AUDI AG

für einen Beitrag leisten können.

Mit der erstmaligen Ausschreibung des Deutschen Schülerstipendiums in **Niedersachsen** wird das Programm nun in allen Bundesländern angeboten. In Anwesenheit der damaligen Kultusministerin des Landes Frauke Heiligenstadt wurden die ersten 20 Stipendiaten aus Hannover und der Region Hannover bei einem Festakt im Alten Rathaus Hannover am **20. April 2015** in das Deutsche Schülerstipendium aufgenommen.







Junge Menschen fördern, ihnen den Weg in die Zukunft ebnen – dieses Anliegen eint die Roland Berger Stiftung und Continental. Wir sind überzeugt: Es kommt auf die Fähigkeiten des Einzelnen an, auf Begabung, Engagement und Begeisterungsfähigkeit. In jedem Menschen schlummern Talente – Schätze, die aufgrund schwieriger Lebensumstände verborgen sein können. Wir können es uns in Deutschland aber nicht leisten, diese Potenziale zu verschenken. Hier setzt die Roland Berger Stiftung an. Das Deutsche Schülerstipendium fördert begabte Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Dieses Engagement unterstützen wir von Herzen. Im Namen von Continental gratuliere ich der Roland Berger Stiftung zu ihrem zehnjährigen Jubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg auf dem Weg zu mehr Chancengerechtigkeit.

> Dr. Ariane Reinhart, Personalvorstand der Continental AG



Seit 2017 wird das Deutsche Schülerstipendium ausschließlich an Partnerschulen in ganz Deutschland vergeben. Knapp 50 Schulen hat die Roland Berger Stiftung bisher für ihr Förderprogramm begeistern können, die ersten 100 Stipendiaten sind 2017 an Partnerschulen ausgesucht worden. Das Partnerschulmodell bietet die große Chance einer gezielten individuellen Förderung mit Unterstützung durch die Lehrkräfte.









# FÜR IMMER EIN TEIL DER ROLAND BERGER STIFTUNG

"Bekommen nicht nur Studenten ein Stipendium? Musst du da die ganze Zeit Formulare ausfüllen, wenn du was brauchst? Werfen die dich raus, wenn du mal eine schlechte Note schreibst? Sind da nicht lauter Streber?" – Es ist für mich gerade im Rückblick erstaunlich, mit welchen Stereotypen ich konfrontiert wurde, als ich nun vor bald zehn Jahren im Familien- und Freundeskreis berichtete, dass ich als Schüler vom Deutschen Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung gefördert wurde – von 2009 bis 2011 als Schülerstipendiat der ersten Stunde und seitdem als Mutmacher und Alumnus.

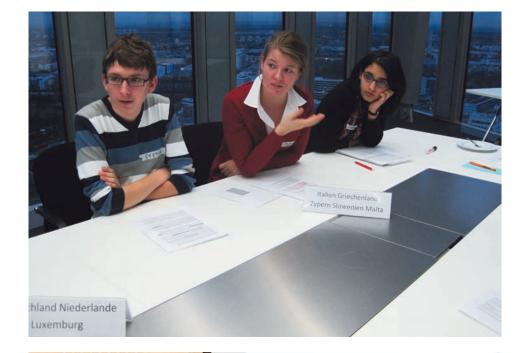
Ich bin glücklich, dass keine dieser gesellschaftlich wohl weit verbreiteten Vorstellungen über Stipendienprogramme auf meine Förderung durch die Roland Berger Stiftung jemals im entferntesten zutraf bzw. mir wahrlich kein Kopfzerbrechen bereiten musste. Vielmehr habe ich das Deutsche Schülerstipendium der Roland

Berger Stiftung als offene und diskursive, als herzliche und familiäre Gemeinschaft interessanter Persönlichkeiten erlebt. Diese Persönlichkeiten sind mir dort in verschiedener Funktion und Position begegnet und haben alle auf ganz unterschiedliche Weise dazu beigetragen, dass ich stolz sagen kann: Ich bin Teil der Roland Berger Stiftung.

Dies beginnt natürlich bei den Mitarbeitern der Stiftung und den Betreuern, die uns Stipendiaten bei Seminaren und Projekten, auf Studienreisen und im Alltag begleitet haben. Ein direkter und persönlicher Kontakt zu ihnen ließ mich für meine Anliegen stets ein offenes Ohr zu finden. Auf diese Weise konnte sich das Deutsche Schülerstipendium zu einem ganz individuellen Programm entwickeln, das auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Stipendiaten zugeschnitten ist. Gerade als schon 2009 aufgenommener Stipendiat konnte ich dabei auch die – wie mir

scheint – andernorts nicht selbstverständliche Erfahrung machen, dass unsere Wünsche und Anregungen, unsere Vorschläge und unsere Kritik in großem Maße zur Entwicklung des Deutschen Schülerstipendiums beitragen konnten. Es gab eben keine festgetretenen Pfade, auf denen sich das Programm bewegte. Diese (Entwicklungs-)Offenheit und Neugier wünsche ich dem Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung auch für sein zweites Jahrzehnt und darüber hinaus.

Dieser Befund und Wunsch gelten auch für die Vielfalt des inhaltlichen Programms des Deutschen Schülerstipendiums, das meinen Horizont nicht nur sprichwörtlich erweitert hat. Seien es Seminare, die wichtige soft skills wie Präsentationsfähigkeit, Techniken der Selbstreflexion oder Zeitmanagement vermittelten. Sei es die damalige Veranstaltungsreihe zu Europa, die mir besonders im Gedächtnis geblieben ist. Seien es Studienreisen (in meinem Fall





Das Stipendium hat mir auf so vielfältige Weise in meinem Leben weitergeholfen: Ich habe wunderbare Menschen kennengelernt, denen ich in einer bedingungslos toleranten Atmosphäre begegnen konnte. Der immer freundliche, offene, ehrliche und hilfsbereite Umgang miteinander hat mir stets das Gefühl einer zweiten Familie vermittelt. Ich bin in der Stiftung viel selbstständiger und selbstbewusster geworden. Das Allerwichtigste jedoch ist: Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen – für mich selbst und für andere.

Eine Alumna aus Nordrhein-Westfalen

etwa nach Brüssel und Wien) und die Ferienakademien: All das hat einen sehr bereichernden Beitrag zu meiner persönlichen Entwicklung geleistet.

Denselben, wenn nicht einen noch größeren Beitrag, für den ich bis heute außerordentlich dankbar bin, hat meine Mentorin geleistet. Es erschien mir als ein ungewisses Wagnis, sich in einer so engen Beziehung auf einen doch anfangs noch fremden Menschen – selbst bei einem in meinem Fall recht geringen Altersunterschied – einzulassen. Doch davon war schon beim dritten unserer Treffen, meist in einem gemütlichen Café in Erlangen, nichts mehr zu spüren. Wir besuchten zusammen das Theater, tauschten uns über Literatur und Kultur und viel Privates aus. Meine Mentorin hat mich bei der Vorbereitung auf das Abitur und bei der Auswahl des richtigen Studienfaches unterstützt und begleitet und ist für mich bis heute eine wichtige Wegbegleiterin geblieben. Das ist beileibe kein Einzelfall: Zwischen vielen anderen Stipendiaten und

ihren Mentorinnen und Mentoren sind Freundschaften und Vertrauensverhältnisse entstanden, die weit über den Abschluss der Förderung hinaus Bestand haben.

Und da wären wir auch schon bei den anderen Stipendiaten: Auch unter ihnen durfte ich so viele interessante und talentierte. liebenswerte und großherzige Charaktere kennenlernen. Daraus ist ein deutschlandweites Netzwerk entstanden und haben sich enge Freundschaften entwickelt. Viele meiner engen Freunde sind ehemalige Mit-Stipendiaten bei der Roland Berger Stiftung. Durch das Alumninetzwerk ermöglicht uns die Roland Berger Stiftung auch über das Abitur und damit über das Ende der Förderung hinaus, mit der Stiftung, ihren Mitarbeitern, die uns so lange begleitet haben, und den ehemaligen Stipendiaten in Kontakt zu bleiben. Das Netzwerk bietet Raum für persönlichen Austausch, aber auch ein inhaltliches Programm, das immer zum Blick über den Tellerrand des eigenen Studienfachs oder Berufsfeldes hinaus

einlädt. Das trägt für mich zur Nachhaltigkeit der Förderung durch das Deutsche Schülerstipendium entscheidend bei.

Wir Stipendiaten und Alumni finden hier einen Raum vor, der uns dazu einlädt, neugierig unseren Horizont zu erweitern, uns einzubringen und uns in guter Gemeinschaft auszutauschen und zu entfalten. Möge das Deutsche Schülerstipendium so bleiben und sich prächtig entwickeln: Ad multos annos!

Stefan Drechsler

Alumnus

Sommer, Sonne, lernen – und garantiert jede Menge Spaß! Unter diesem Motto nimmt jeden Sommer rund die Hälfte der Stipendiaten an einer der Ferienakademien der Stiftung teil und hatte damit in den vergangenen Jahren die Gelegenheit, die unterschiedlichsten Gegenden Deutschlands zu bereisen. Ob Segeln an der Ostsee, kreatives Arbeiten am Wannsee, Forschen im Deutschen Museum in München oder doch lieber dem schlechten Gewissen folgen und Englisch lernen beim Sprachcamp in Benediktbeuern hier ist für jeden Geschmack das richtige Angebot dabei. Zehn Jahre Deutsches Schülerstipendium bedeutet in Ferienakademien: 51 tolle Sommerworkshops an 18 verschiedenen Orten in ganz Deutschland.































Eine wesentliche Säule im Deutschen Schülerstipendium sind die ehrenamtlichen Mentorinnen und Mentoren. Sie öffnen ihren Schützlingen Fenster und Türen zu Welten, die ihnen sonst verschlossen blieben, und ergänzen die individuelle Förderung der Stipendiaten durch vielfältige Unternehmungen und Hilfestellungen. Sie sind den Stipendiaten mit ihrem eigenen Werdegang, ihrer Werteorientierung und ihrer kulturellen Identität Vorbilder und verlässliche Gesprächspartner.

Gemeinsames Feiern der Erfolge der Stipendiaten steht genauso auf dem Programm des Mentorats wie die Fortbildung der Mentoren auf regionaler und überregionaler Ebene mit interessanten Themen und Referenten.







# 23. JANUAR 2010: MENTORENFESTAKT IN MÜNCHEN

Bereits ein Jahr nach der Aufnahme der ersten 150 Jugendlichen ins Stipendium konnten 120 Mentorinnen und Mentoren feierlich ihre Urkunden in Empfang nehmen. Im Rahmen einer Mentorentagung begrüßten Prof. Dr. h.c Roland Berger und der damalige Bayerische Ministerpräsident die Mentoren zu einem Festakt in der Allerheiligen Hofkirche in München und sprachen ihnen ihre Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement aus. "Die Ernsthaftigkeit und Professionalität Ihres Engagements beeindruckt mich tief," sagte Prof. Dr. h.c. Roland Berger in seiner Rede. "Was gibt es Schöneres, als junge Menschen fit für Verantwortung zu machen!" In den letzten 10 Jahren haben sich über 600 Menschen dieser Aufgabe gewidmet und haben ihre Schützlinge oft über genauso lange Zeit im Stipendium begleitet. "Ein Schatz gesellschaftlichen Engagements, den es zu heben und gebührend zu würdigen gilt."

















#### FREUNDSCHAFT AUF DEN ERSTEN BLICK

Als das Deutsche Schülerstipendium 2009 in Berlin und Brandenburg ins Leben gerufen wird, gehört David zu den Stipendiaten der ersten Stunde. Der Fünftklässler ist eines der ausgewählten Kinder der Grundschule in Potsdam, die in den Genuss des umfassenden Förderprogramms kommen sollten. Acht Jahre lang wird der hagere Junge mit den Sommersprossen und dem roten Haarschopf Stipendiat im Deutschen Schülerstipendium sein. Eine lange Zeit, die für ihn zahlreiche Höhen und Tiefen bereithält ...

Bettina Abarbanell lebt mit ihrer Familie in Potsdam, wo sie als Literaturübersetzerin arbeitet. Sie engagiert sich ehrenamtlich in einem der Plattenbauviertel der Stadt, in der Mittagsbetreuung in der Grundschule am Priesterweg. David fällt ihr schon auf, lange bevor er ihr Mentee wird. Später wird David sagen, es sei "Freundschaft auf den ersten Blick" gewesen, denn zu seiner Mentorin hat er von Anfang an ein gutes Verhältnis. Bettina war und ist für David

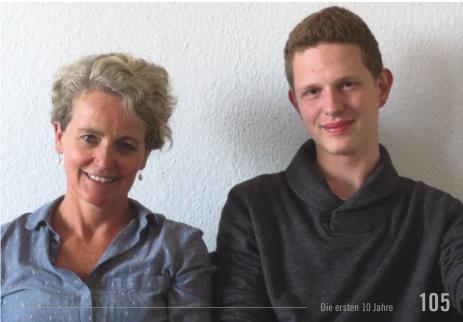
Stütze, Gesprächspartnerin, Ratgeberin und eine Person, mit der er in der Freizeit gerne auf Entdeckungstour geht. Er entdeckt gemeinsam mit seiner Mentorin seine Liebe zu Musicals und zum Theater. Oft treffen sich beide zum Pizzaessen und Reden.

David wächst bei seinem alleinerziehenden Vater auf, was für den Jungen nicht immer ganz einfach ist. Die Kommunikation zwischen Vater und Sohn ist schwierig, oft gibt es Streit und David fühlt sich hilflos. In solchen Situationen ist es seine Mentorin, die vermittelt, deeskaliert und dabei immer viel Verständnis und ein offenes Ohr für den Jungen hat. So auch Jahre später bei seiner Entscheidung vom Gymnasium in die Gesamtschule zu wechseln. Er wolle mehr Zeit gewinnen und das Abitur in 13 Jahren absolvieren. Und er wolle mit Gleichgesinnten zusammen sein, die aus demselben Stadtviertel kommen wie er und von denen er sich mehr Verständnis für seine Lebenssituation erhoffte. Trotz aller Bedenken

und Zweifel, die Bettina bei dieser Entscheidung hat, steht sie hinter ihm, unterstützt ihn und hat unerschütterliches Vertrauen in ihn und seinen selbst gewählten Weg. Nach einem Jahr ist der Enthusiasmus verflogen und Enttäuschung macht sich breit über Mitschüler, die kein Interesse am Unterrichtsstoff haben, über das schlechte Arbeitsklima und mangelnde Herausforderungen. Der Wechsel zurück ans Gymnasium würde nicht einfach zu organisieren sein, das weiß David. Dennoch lässt er sich nicht beirren und nimmt die Sache selbst in die Hand, mit Erfolg.

Inzwischen hat David sein Abitur in der Tasche und absolviert ein duales Studium für den gehobenen Zolldienst. Den Studienplatz bekommt er gleich beim ersten Versuch und teilt seine Freude über den Erfolg sofort mit seiner Mentorin. Und obwohl David nun Alumnus und seine aktive Zeit als Stipendiat und Mentee beendet ist, hat das an der Freundschaft zu seiner Mentorin nichts geändert.





# DIE JAHRESPROJEKTE - UNSERE STIPENDIATEN AUF DER GROSSEN BÜHNE

Kann ich nicht, gilt nicht! – Die eigenen Ziele immer etwas höher stecken als sie realisierbar scheinen, Spaß an neuen Herausforderungen entwickeln, sich ausprobieren können und neue Talente an sich selbst entdecken – das ist die Intention hinter den künstlerischen Jahresprojekten, die ein Markenzeichen des Deutschen Schülerstipendiums sind. Die bisherigen Produktionen umfassen "Eloise – An opera for young people" in Kooperation mit der Bayerischen Staatsoper, "Turbulence" – ein Musical, das in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Autor, Komponisten und Regisseur Todd Fletcher entstand, "Die Konferenz der Tiere" an der Semperoper Dresden und den Musicalklassiker "Der Zauberer von Oss", mit dem 2010 am Münchner Gärtnerplatztheater die Reihe der künstlerischen Jahresprojekte im Deutschen Schülerstipendium ihren erfolgreichen Anfang nahm. Mit "Interconnected" steht anlässlich des Jubiläums der Stiftung 2018 nun erstmals ein Tanzprojekt auf dem Programm.





Junge Menschen sollen lernen, wie man denkt, und nicht, was man denkt. Ihre Chancen sollen sich nach ihrer Begabung richten und nicht nach ihrer Herkunft.

> In diesem Geiste fördert die Roland Berger Stiftung seit 10 Jahren Jugendliche aufs Schönste und Nachhaltigste.

> Es ist zu wünschen, dass dieser große Gedanke, den Roland Berger in die Tat umgesetzt hat, auch in Zukunft blühen und gedeihen möge.

> > Nikolaus Bachler. Staatsintendant der Bayerischen Staatsoper München

Ich, tanzen?? Nie im Leben! Ich mache zwar viel Sport, aber dass ich mal in einem Tanzprojekt auf einer Bühne stehen würde. hätte ich nicht geglaubt. Dabei ist Tanzen viel leichter, als man denkt. Das zeigte mir Alan Brooks. Dabei spreche ich nicht von "Ausdruckstanz", sondern choreographierten Szenen, in die eigene, persönliche und selbstidentifizierende Elemente miteinfließen. Eine Reise sozusagen vom Anfang des Stipendiums bis zum Abitur – mit vielen Hindernissen, die mich stark machen und mich zu dem werden lassen, der ich bin. Tanzen ist also nicht nur symbolträchtig, es erzählt auch eine Geschichte, in diesem Fall die eines jeden einzelnen Stipendiaten. Wir haben in den letzten Monaten unglaublich viel über uns gelernt. Vor allem, an uns zu glauben und zu erfahren, dass Dinge möglich sind, die wir uns nie erträumt hätten. Danke für diese einzigartige Chance!

ein Stipendiat aus Bayern

# JER ZAUBERER VON OSS

Am 31. Juli 2010 fand im Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz die umjubelte Premiere des Musicals "Der Zauberer von Oss" mit 80 Stipendiaten der Roland Berger Stiftung statt. Mit dieser Produktion fiel der Startschuss zu den künstlerischen Jahresprojekten im Rahmen des Deutschen Schülerstipendiums. Ein Jahr lang hatten die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen neun und 19 Jahren aus Bayern, Berlin, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen unter der Anleitung von Regisseur Holger Seitz und Eva Pons (musikalische Leitung) für das Projekt geprobt. Die Premiere war ein riesiger Erfolg, im Frühjahr 2011 folgten zwei weitere Aufführungen in Krefeld und Berlin.



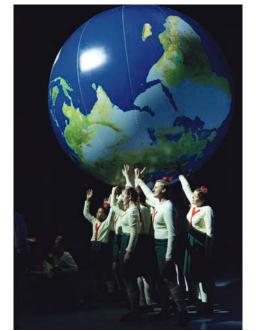


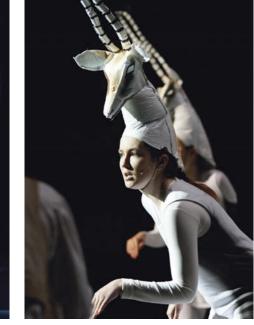




150 Schülerinnen und Schüler aus 27 Nationen, zwischen sieben und 18 Jahren alt, ohne jegliche Bühnenerfahrung, in einer professionellen Musiktheaterproduktion auf einer der renommiertesten Bühnen Deutschlands, der **Semperoper Dresden,** vor 1400 Zuschauern – kann das gutgehen? Es kann! Am 8. Juli 2012 brachten die damals 150 Stipendiaten aus Hessen, Sachsen und Thüringen nach einem Jahr harter Proben die musikalische Revue "Die Konferenz der Tiere" von Johannes Wulff-Woesten (Komposition) und Manfred Weiß (Libretto) nach Motiven aus Erich Kästners gleichnamigen Roman in der Semperoper Dresden zur Aufführung.









"Vorhang auf für eine echte Weltpremiere", hieß es am 17. Mai 2015 im ATZE Musiktheater Berlin, als 70 Stipendiaten aus Berlin und Brandenburg das **Musical** "Turbulence" auf die Bühne brachten. Die Besonderheit: Die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 19 Jahren hatten dafür nicht nur ihre Rollen einstudiert, sondern das Stück auch maßgeblich mit geschrieben. Auch das Bühnenbild und die Kostüme wurden von Stipendiaten entworfen. Angeleitet wurden die Schülerinnen und Schüler dabei von dem amerikanischen Autor, Komponisten und Regisseur Todd Fletcher und seinem Team von PluralArts International.









"Wir machen eine Oper!" – Dieser Herausforderung haben sich 100 Stipendiaten des Deutschen Schülerstipendiums aus München, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz im Alter zwischen zehn und 20 Jahren gestellt und dabei ganz schön viel Mut bewiesen, denn die meisten von ihnen starteten ohne jegliche Gesangs-, Tanz- und Schauspielerfahrung in das Opernprojekt "Eloise". Über ein Jahr lang haben die 100 Kinder und Jugendlichen für ihren großen Auftritt geprobt. Angeleitet wurden sie dabei vom künstlerischen Team der Bayerischen Staatsoper rund um Natascha Ursuliak (Regie), Anna Beke (Choreographie) und Christopher McMullen-Laird (Musikalische Leitung). Die Mühen wurden belohnt: Zur Premiere am 8. Juli 2015 im Münchner Gasteig kam sogar der Komponist selbst, Karl Jenkins, eigens aus London angereist.









Zum zehnten Geburtstag der Roland Berger Stiftung brachten 100 Stipendiaten aus ganz Bayern ein ganz besonderes Projekt auf die Bühne: "Interconnected" lautet der Titel der abendfüllenden Choreogra**phie,** die der international renommierte Choreograph Alan Brooks gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet hat und welche die einzigartige Vielfalt der Stipendiaten widerspiegelt. Für das Bühnenbild und die Kostüme konnten Alan Brooks und die Roland Berger Stiftung Dieter Eisenmann gewinnen, mit dem die Stiftung bereits 2015 im Rahmen der Opernproduktion "Eloise" zusammengearbeitet hat.

Die Aufführung fand im Rahmen der 10-Jahres-Feier der Roland Berger Stiftung am 7. April 2018 im Prinzregententheater in München statt.









77

Bildung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes, erfolgreiches Leben in unserer Gesellschaft und wird stark beeinflusst durch die Herkunft sowie den Bildungshintergrund der Eltern eines jeden Schülers. Die Schüler von heute sind die Mitarbeiter von morgen – wir als Klöckner & Co SE stehen seit über hundert Jahren für soziale Verantwortung und unterstützen aus diesem Grund das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung. Die individuellen Förderpläne der Stiftung setzen wichtige Akzente in der nachhaltigen Förderung talentierter und engagierter junger Menschen. Wir gratulieren der Roland Berger Stiftung zu ihrem zehnjährigen Bestehen und freuen uns auf den weiteren Austausch und die Zusammenarbeit mit unseren Stipendiaten.

Gisbert Rühl, Vorstandsvorsitzender der Klöckner & Co SE

フラ

Die Giesecke & Devrient Stiftung unterstützt seit über sieben Jahren Projekte der Roland Berger Stiftung. Sowohl beim Schülerstipendium als auch bei der Förderung unbegleiteter jugendlicher Geflüchteter haben wir begeistert mitgewirkt. Die professionelle und engagierte Umsetzung der Projekte hat uns von Anfang an überzeugt und die erfreuliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen haben wir mit großer Freude laufend verfolgt.

Zum 10-jährigen Jubiläum gratulieren wir Herrn Prof. Dr. h. c. Roland Berger und dem gesamten Team seiner Stiftung herzlich zu diesen großartigen Initiativen und freuen uns, auch weiterhin mitwirken zu können.

Der Vorstand der Giesecke & Devrient Stiftung

Der Bergbau im Saarland und im Ruhrgebiet bot über Jahrzehnte zahlreiche berufliche Perspektiven. Mit Rückzug des Bergbaus und Schließung von Zechen sind in großem Umfang Arbeits- und Ausbildungsplätze verloren gegangen. Die RAG-Stiftung sieht sich vor diesem Hintergrund in der Verantwortung, Bildung in ehemaligen Regionen des Steinkohlenbergbaus zu fördern und damit auch den Verlust von Ausbildungskapazitäten ein Stück weit zu kompensieren.

Über die Förderung des Deutschen Schülerstipendiums an der Saar möchte die RAG-Stiftung dazu beitragen, junge Menschen frühzeitig auf die Anforderungen des Berufslebens vorzubereiten. Im Zentrum steht, die Fähigkeiten der Teilnehmenden zu heben und zu fördern – zum Wohle der Stipendiaten selbst, aber auch zum Wohle der Region.

RAG-Stiftung

77

Zum 10. Geburtstag meinen herzlichen Glückwunsch an die Roland Berger Stiftung und alle, die sich dafür einsetzen. Die Ippen-Stiftung fördert die Roland Berger Stiftung aus voller Überzeugung, denn sie steht für größere Bildungsgerechtigkeit. Jeder weiß, dass Bildung jeder Art die wichtigste Voraussetzung ist für ein gelingendes Leben. Vielen Menschen ist aber nicht genügend bewusst, wie schwer es für junge Menschen aus einem bildungsfernen Elternhaus ist, den Weg in die gebildete Welt zu finden. Das Team der Roland Berger Stiftung hat es geschafft, über die Lehrer an den Schulen und durch die enge Einbindung von ehrenamtlichen Mentoren begabten jungen Menschen diesen Weg zu eröffnen. So ist ein großartiges Netzwerk entstanden. Möge es weiterwachsen, blühen und gedeihen, das ist mein Wunsch zu diesem Jubiläum!

Dr. Dirk Ippen, für die Ippen-Stiftung

Das Deutsche Schülerstipendium - Die ersten 10 Jahre 119

# FLÜCHTLINGS PROGRAMM

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge benötigen besondere Fürsorge – als freier Träger der Jugendhilfe nimmt sich die Roland Berger Stiftung dieser schutzbedürftigen Gruppe an. Sie fördert die Jugendlichen mit einem bildungsorientierten Programm zusätzlich zu den behördlichen Maßnahmen, um sie fit für unsere Gesellschaft und den Beruf zu machen. Mit Kultur- und Bildungsstunden sowie vielfältigen Veranstaltungen, zum Teil gemeinsam mit den Stipendiaten des Deutschen Schülerstipendiums, unterstützt die Stiftung ihre Integration in die neue Heimat. Zugleich bilden die Erfahrungen der Stiftung mit den Jugendlichen die Grundlage für umfassende Förderkonzepte, die mit der wissenschaftlichen Unterstützung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt entwickelt wurden.

















"



Die Roland Berger Stiftung fördert die Integration unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Das unterstützen wir in der Überzeugung, dass es wichtig ist, diese aufgeschlossenen jungen Menschen schnell aus den Erstaufnahmeeinrichtungen zu holen und in eine bürgerliche Wohngemeinschaft zu integrieren. Sie lernen dabei mit der deutschen Sprache das deutsche Leben und unsere Werteordnung kennen. Durch den Besuch von Berufsschulen und – je nach Begabung – anderen Ausbildungsstätten werden sie aufgenommen in die deutsche Bildungs- und Arbeitswelt.

Gemeinsam haben wir 2016 eine Einrichtung für unbegleitete Minderjährige in der Stadt Kassel in Kooperation mit den dortigen für die Ziele der Roland Berger Stiftung sehr aufgeschlossenen Behörden eröffnet. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit!

Dr. Dirk Ippen, für die Ippen-Stiftung und die Hessische-Niedersächsische Allgemeine (HNA), Kassel

Das Zentrum für Flucht und Migration an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) ist eine intraund interdisziplinäre Einrichtung, die Forschung, Lehre und Praxis aus den Geistes-, Sozial-, Wirtschafts-, Kulturund Bildungswissenschaften sowie weiterer angrenzender Disziplinen bündelt und damit eine integrative Perspektive auf das Themenfeld Flucht und Migration eröffnet. Damit verbindet unsere Universität wissenschaftliche Ausbildung mit Bildung durch Verantwortung und trägt dazu bei, die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden in Richtung einer werteorientierten, verantwortungsbewussten und sozial engagierten Grundeinstellung nachhaltig zu fördern. Mit aktiver Unterstützung der Roland Berger Stiftung freuen wir uns, für die Umsetzung unserer Projekte einen Unterstützer mit globalem Netzwerk gefunden zu haben. Unser gemeinsames Ziel ist es, Dialogpartner für Wissenschaft, Kirche. Politik und Gesellschaft zu sein.

Prof. Gabriele Gien, Präsidentin der KU Eichstätt-Ingolstadt, zur Gründung des Kompentenzzentrums, April 2016



124

# FO

2014 wurde die Fondazione Roland Berger mit Sitz in Bologna ins Leben gerufen mit dem Ziel, das in Deutschland so erfolgreiche Stipendienprogramm auch in Italien zu etablieren. Zunächst startete die Fondazione mit einer Stipendiatengruppe in der Emilia-Romagna, inzwischen werden auch Schülerinnen und Schüler in der Lombardei gefördert.

"Ich habe diesem Land sehr viel zu verdanken und freue mich deshalb, mit der neuen Stiftung und dem Stipendium nun auch der Gesellschaft in Italien etwas zurück geben zu können" erläuterte Stifter Roland Berger seine Motivation für die Gründung der italienischen Stiftung.



La Borsa di Studio Scolastica







# 10 JAHRE ROLAND BERGER STIFTUNG IM ÜBERBLICK





#### **700 STIPENDIATEN**

aus ganz Deutschland werden gefördert

#### 300 ALUMNI

wurden erfolgreich zum Studium begleitet

### 51 FERIENWORKSHOPS

sorgten für Lernspaß im Sommer

#### **200 SEMINARE**

hat die Stiftung für die Stipendiaten im Jahr 2017 angeboten

## **RUND 6,4 JAHRE**

verweilen die Stipendiaten inzwischen im Programm (2014 waren es durchschnittlich noch 3,92 Jahre)

#### **300 MENTOREN**

sind Wegbegleiter und Vertrauensperson

# 17 PREISTRÄGER

wurden für ihr Menschenrechtsengagement geehrt

# 5,3 MIO EURO PREISGELD

wurden ausgeschüttet





# 10 JAHRE ROLAND BERGER STIFTUNG — WIR DANKEN ALL UNSEREN FÖRDERERN

























































































Friederike und Dr. Thomas Enders Klemens Gutmann

## **IMPRESSUM**

#### Herausgeber



Lehrer-Wirth-Str. 4 81829 München

Tel. +49 89 9544526 20

Fax +49 89 9544526 1120 info@rolandbergerstiftung.org

www.rolandbergerstiftung.org www.schuelerstipendium.de

© Roland Berger Stiftung 2018

#### Kuratorium

Prof. Dr. h.c. Roland Berger
Karin Berger
Botschafter Prof. Dr. Harald Braun
Dr. Jürgen Hambrecht
Dr. Dirk Ippen
Staatssekretärin Cornelia Quennet-Thielen
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
Georg von Werz
Marie M. Warburg, MD
Ulrich Wilhelm

#### Vorstand

Andrea Pauline Martin Hermann Pointl

Prof. Dr. Ludger Wößmann

#### Preisvergabekomitee

Prof. Dr. h.c. Roland Berger
The Honourable Louise Arbour
Dr. Shirin Ebadi
Dr. h.c. Joschka Fischer
Dr. Maria Furtwängler
Prof. Dr. Romano Prodi

Prof. Dr. Muhammad Yunus

#### Redaktion

Barbara Kachelmann

#### Gestaltung

Verena Gräfin von Schwerin

#### Copyrights/Bildrechte

REUTERS/Dylan Martinez | Dr. Shirin Ebadi (S. 16)
REUTERS/Jorge Cabrera | Dr. Shirin Ebadi (S. 31)
REUTERS/Joachim Herrmann | Dr. Helmut Kohl (S. 31)
REUTERS/Zoubeir Souissi | Radhia Nasraoui (S. 37)
Karsten Thielker | Reporter ohne Grenzen (S. 30)
Thomas von der Osten-Sacken | WADI e.V. (S. 55)
Dr. Tobias Raffel, Christian Lietzmann, Marco Urban,
Thomas Rafalzyk, Sabine Brauer, Simon Wickstead,
Becker&Bredel, Steffen Leiprecht, Ulli Rössle,
Karl & Monika Forster, Sven Ehlers

Die Roland Berger Stiftung dankt Ihren Freunden, Förderern und Wegbegleitern für die zahlreichen Namensbeiträge, die Originalbeiträge für die vorliegende Publikation sind. Alle Beiträge ohne Namensnennung sind Originalbeiträge der Redaktion.